Senatsbaudirektorin Regula Lüscher stellte die nach ihrer Einschätzung sechs besten Entwürfe für Tempelhof vor

Rehwald Landschaftsarchitekten planen eine Freifläche mit fahrbaren, begehbaren Bäumen

Wird der 300 Hektar große Park auf dem Tempelhofer Flugfeld in Zukunft so aussehen?

FOTOS: STEFANIE LEHMANN

Sicher ist nur: Es wird gaga!

Das Büro Base/anOtherArchitekt stellt sich eine futuristische Satelliten-Landschaft vor

VON BIRGIT BÜRKNER

Eine Samenbank für Wildblüher, ein riesiges Gemüsebeet, dazu Seile zum In-den-Himmel-Steigen, fahrbare Bäume. 60 Millionen Euro Steuergeld dürfen Stadtplaner für den neuen Tempelhofer Park versemmeln. Bloß, wie nur?

Zwei Tage haben sich die Experten um Senatsbaudirektorin Regula Lüscher zusammengesetzt, 78 Entwürfe (40 Prozent aus dem Ausland) ausgewertet, die nach ihrer Einschätzung sechs besten ausgewählt.

▶ Base/anOtherArchitekt (Paris/Berlin) haben eine futuristische Landschaft mit kreisrunden Flächen, genannt Satelliten, skizziert. Die Bürger sollen im Internet über deren Nutzung abstimmen. Vorgesehen zudem, eine 16 Meter hohe Aussichtsplattform „Skyroom", ein Amphitheater, Flüsse, ein Hightech-Dorf als Experimentierstation für innovative Technologien. Künstliche Nebelwolken werden von einem Sprühsystem produziert.

▶ Rehwald (Dresden) plant einen großen Freiraum mit mobilen Erlen, Buchen auf Rädern. Darüber schweben Luftschiffe, bezeichnet als Temploide, Menschen klettern an Seilen empor.

▶ Das Büro Böhm, Benfer, Zahiri (Berlin) schlägt ein Wiesenmeer vor mit Stegen, die wie Finger in die Landschaft hineingreifen. Schafe halten das Gras kurz.

▶ Capatti Staubach (Berlin) möchte das Flugfeld bewahren. Ackerflächen sollen an private Nutzer oder Stiftungen verpachtet, Kartoffeln, Tomaten, Sonnenblumen angebaut werden.

▶ Gross.max (Edinburgh) will eine Wildblumenzucht zur Gewinnung von Samen, eine Baumschule einrichten.

▶ Die Landschaftsarchitekten Topotek1/Dürig (Berlin/Zürich) wollen Birken, Kiefern, Eichen pflanzen.

„Kein Entwurf hat alle Anforderungen des Wettbewerbs erfüllt", so Lüscher. „Gott sei Dank, so sind sehr charaktervolle Arbeiten mit starken Konzepten entstanden." Sie räumt ein: „Noch ein bisschen Kuddelmuddel." Die Siegerentwürfe sollen jetzt präzisiert, im Dezember der Sieger gewählt werden. Umsetzung ab 2012. **„Ein Armutszeugnis für den Senat", schimpft Stadtentwicklungs-Sprecherin Stefanie Bung von der CDU-Fraktion. „Es konnte kein ernsthaftes Ergebnis präsentiert werden."**

Die Planer Gross.max aus Edinburgh wollen aus Tempelhof eine Wildblumenzucht mit Baumschule machen